

Freiheitlich-demokratische Kriegspropaganda:

Das Böse im Visier – kein wahres Wort über den Krieg

Online-Diskussion

Dienstag, 15. November 2022, 19 Uhr

Infos & Zugang: www.gegenargumente-hamburg.de

Die deutsche Öffentlichkeit steht eindeutig zum russisch-ukrainischen Krieg. Sie teilt ihrem Publikum tagtäglich mit, was in der Ukraine vor sich geht und „uns“ aufregen muss: Hier hat – so die stereotype Botschaft der zahllosen Bilder und Berichte vom ersten Tag bis heute – eine Seite, Russland, angegriffen, damit ein strafwürdiges Verbrechen begangen; die andere verteidigt sich bloß, ist folglich unschuldig und gut und verdient „unsere“ Parteinahme. Dafür steht das Wort: *Angriffskrieg!!!* Ohne das darf man sich diesen Krieg überhaupt nicht denken.

Mit diesem Stichwort hat man den geistigen Kompass für alles, was die staatlichen Macher mit und in ihrem Krieg ins Werk setzen.

* Dann hat Russland angegriffen, um anzugreifen. Ein Überfall auf die Ukraine: einfach so, um der Bösartigkeit des Führers der zweitgrößten Nuklearmacht der Welt freien Lauf zu geben? Noch nie gehört, dass längst vor dem Krieg die Sicherheitsansprüche des russischen *Staats* ebenso unmissverständlich demonstriert wie sie von der NATO und Ukraine als unannehmbar abgewiesen wurden? Krieg aus heiterem Himmel, so als wäre da kein unversöhnlicher Gegensatz zwischen staatlichen Machtinteressen unterwegs, die die Kriegsparteien offenbar für so existenziell veranschlagen, dass sie dafür Land und Leute opfern?

* Dann *verteidigt sich* die Ukraine gegen das Böse. Was heißt da „sich“? Gibt es da nicht einen Staatspräsidenten in seinem Kriegsbunker, der mit amtlicher Befehlsgewalt den Gegenkrieg anordnet, damit sein Staat überlebt samt allem, was der für seine Existenz so braucht? Der *dafür* derzeit – nicht anders als sein Kriegsgegner – ganz viele Soldaten braucht, die er zum Töten und Sterben abkommandiert. Ist dieser brutale Gegensatz denn ausgelöscht, weil und wenn die hier →

so bewunderten ukrainischen „Helden“ sich freiwillig in den Krieg stürzen? Soll man deshalb die Kriegszwecke des ukrainischen Staats, seiner Machthaber und die des Westens für total o.k. halten?

Alles klar: Überlegungen dieser Art muss man erst gar nicht anstellen. Sie sind mit der moralischen Quintessenz des Stichworts „Angriffskrieg“ völlig abwegig und erledigt. Wo der Ukraine-Krieg als Kampf zwischen *Gut und Böse* eingeordnet ist, wird alles, was aus dem Krieg vermeldet wird, zum Material für die fortwährende Bekräftigung dieses Gegensatzes, in dem nichts mehr irritieren kann. Oder vielleicht doch?

Dazu wollen wir mit unserer Diskussionsveranstaltung beitragen.

- Anzeige -

Neu im Buchhandel

GEGENSTANDPUNKT 3-22 ist am 23.9.2022 erschienen

GEGENSTANDPUNKT

Politische Vierteljahreszeitschrift

3-22

Das erste Halbjahr Ukraine-Krieg

Von einer Spezialoperation gegen einen antirussischen
NATO-Vorposten zum Zermübungskrieg:
Selbstbehauptung vs. Zerstörung der russischen Militärmacht

Der Wirtschaftskrieg wird global und prinzipiell

Der Wirtschaftskrieg gegen Russland kommt in Deutschland an

100 neue Milliarden für die Bundeswehr
Eine mit Tankrabatt & 9-Euro-Ticket verabreichte
Verteuerung der Mobilität
Gasumlage und andere Gerechtigkeitsprobleme
Inflation und die längst entschiedene Frage, wen sie wie trifft

Das deutsche Leiden an zu wenig Macht

Sahra Wagenknechts Abrechnung mit der „Lifestyle-Linken“

In Hamburg ist der
**GEGENSTANDPUNKT u.a. erhältlich
bei: Buchhandlung im
Schanzenviertel, Schulterblatt 55 ·
Kurt Heymann, Eppendorfer Baum 27
· Freiheit & Roosen/
HAFENSCHLAMMREKORDS,
Kleine Freiheit 80, Axel Lüders,
Heußweg 33 · cohen + dobernigg,
Sternstr. 4 · Hauptbahnhof / Bahnhof
Altona und Airport Hamburg
Im Wendland: Buch und Musik, Am
Markt 3, 29456 Hitzacker**

Alle Details zum Inhalt auf GegenStandpunkt.com

Der GegenStandpunkt kann im Buchhandel oder direkt beim Verlag bestellt werden:

GegenStandpunkt Verlagsgesellschaft,
Kirchenstraße 88; 81675 München
gegenstandpunkt@t-online.de
ISSN 0941-5831, € 15